

Die Weihnachts-Ausstellung bernischer Künstler

Autor(en): **Born, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **1 (1905)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- St. Jacobs Stellvertreter —
Das Welturkirchenhaus
Was soll's uns? Reicht St. Peter
Nicht für's Bedürfniss aus?
15. Wohl geht ein altes Singen
Vom Hirten, der auf's Neu
Die Heerde soll erringen,
Erhö'n die Clerisei.
Du aber lass Wahrsagung
Und Endors Geister ruh'n ¹⁾
Und bringe zur Vertagung
Dein salomonisch Thun.
16. Zurück sah man dich reissen
Als muntre Thatenlust
Entgegenwarf dem Eisen
Die junge Fürstenbrust.
Zurück zum rechten Orte
Mahnt' einst der Vater treu.
- O dass sein Geist die Worte
In's Herz dir rufe neu!
17. Zurück zur rechten Stelle!
Creuzfahrer, heim, nach Haus!
Vorwärts in Tages Helle
Aus trüber Crypten Graus!
Ach, vorwärts geht's im dunkeln
Unheimlichen Revier, —
Zurück, wo sollte funkeln
Das heilige Lichtpanier.
18. Wohin? wer kann es sagen!
Wer kennt das nahe Ziel?
Es ist ein kühnes Wagen,
Es ist ein ernstes Spiel.
O Haupt von hohen Ehren,
O Fürst von treuem Sinn,
Dir fließen, wer kann's wehren?
Der Ahnung Thränen hin.

Die Weihnachts-Ausstellung bernischer Künstler

welche, wie seit längern Jahren, auch im verflossenen Monat Dezember das Interesse der bernischen Kunstfreunde auf sich vereinigte, ist je länger je mehr zu einem eigentlichen Gradmesser dessen geworden, was in bernischen Landen und von bernischen Künstlern im Laufe des Jahres produziert wird. Zwar waren auch dieses Mal durchaus nicht alle vertreten; denn abgesehen von Meistern wie Anker und Robert, deren Arbeiten zu solchen Ausstellungen schwer erhältlich sind — fehlten auch von den bekanntern jüngern Bernerkünstlern mehrere. So Max Buri, den längere Krankheit am Schaffen hinderte, dann Blancpain, Demme, Zahn, Widmann u. a. Immerhin belief sich das Kontingent derer, die aufgerückt waren, auf 54, unter welchen sieben Damen, und die Gesamtzahl der von ihnen ausgestellten Arbeiten betrug 155, worunter 132 Ölbilder und Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen, neun architektonische Entwürfe und 14 plastische Arbeiten. Hiebei darf auch in Erwähnung gebracht werden, dass dieser Weihnachts-

¹⁾ I. Samuelis Kap. 28.

Ausstellung im gleichen Jahre noch drei andere, von Berner Künstlern ganz oder teilweise beschickte, Ausstellungen vorausgingen, wobei die wenigsten der bei diesen Anlässen ausgestellten Bilder an der Weihnachts-Ausstellung wiederum figurierten. Ein Beweis für die ansehnliche Produktionsfähigkeit der bernischen Künstler.

Nach den angesetzten Katalogpreisen repräsentierten die an der Weihnachts-Ausstellung vorhandenen Arbeiten einen Wert von rund 40,000 Franken. In eine erfreuliche Proportion hiezu stellte sich die Kauflust und auch das übrige Interesse des Publikums. Die Ausstellung wies die bis anhin nie erreichte Zahl von 2253 Besuchern auf (300 mehr als im Vorjahr) und auch der Absatz der Lose war ein sehr erfreulicher. Von Privaten wurden 26 verschiedene Arbeiten im Werte von zusammen beinahe 3000 Franken gekauft, und für die Verlosung wurden von der ausstellenden Sektion und der Kunstgesellschaft für fast 3200 Franken Bilder und Lithographien erworben. Das akademische Kunstkomitee machte ebenfalls einige Ankäufe, so von Wilh. Benteli das Aquarell „Alpbach“, von E. Linck „Aprilwetter“, von Leuenberger die „Diskussion“ und von Hans Widmer den „Knabekopf“, Arbeiten, die zusammen einen Wert von 870 Franken repräsentieren. Dem Kunstmuseum wurden ferner einverleibt eine Arbeit von Franz Gehri „Sammelstelle“, sowie durch die Kunstgesellschaft Gustav Vollenweiders feingestimmte Landschaft vom Thunersee. Im ganzen bewerten sich die gemachten Ankäufe auf 7415 Franken, eine für bernische Verhältnisse sehr respektable Summe.

Karl Born.

Fundberichte.

Thun. Bei Grabarbeiten, die anlässlich der Kanalisation des Schlosses zu Thun im Sommer 1904 ausgeführt wurden, stiessen die Arbeiter in einer Tiefe von zirka 1 m 20 unter der jetzigen Pflästerung des Schlosshofes auf ein granitartiges Gebilde von sehr grosser Härte, das beim Zerschlagen kristallinisch glänzende Bruchflächen aufwies. Zuerst glaubten die Arbeiter den Schlossfelsen erreicht zu haben. Diese Ansicht erwies sich jedoch als eine irrige; denn als man der Schicht mit Schlägel und Spitz Eisen zu Leib ging, erwies sie sich als nur zirka 15 cm dick, ziemlich gleichmässig und horizontal fortlaufend. Darunter kam ein lehmiger Moränenschutt, eine Ablagerung des ehemaligen Aare-